

Schluss mit Schulschliessungen

Die drei verbleibenden **Worber Aussenschulen** in Richigen, Vielbringen und Enggstein bleiben geöffnet – vorläufig

Die Schülerzahlen bleiben stabil, weitere Schulschliessungen in den Aussenorten der Gemeinde Worb stehen nicht an: Dies hält die Bildungsstrategie fest, die gestern Abend der Bevölkerung vorgestellt wurde.

CATHERINE ARBER

Dieses Papier wurde in Worb seit geraumer Zeit mit Spannung erwartet: die Bildungsstrategie. Schon während des Abstimmungskampfes im letzten Jahr, als es um die Schliessung der vier Aussenschulen in Enggstein, Richigen, Vielbringen sowie Wattenwil-Bangerten ging, monierten die Gegner der Vorlage, dass der Gemeinderat noch über kein Schulkonzept verfüge, aber bereits ganze Schulhäuser schliessen wolle. Der Gemeinderat hatte die Spezialkommission damals bereits eingesetzt. Ihr gehörten nebst Schulvorsteherin Franziska Fritschy (fdp) je eine Person aus allen drei Schulkreisen sowie je eine Vertretung der politischen Parlamentsparteien mit Fraktionsstärke an. Die neunköpfige Spezialkommission hat ihre Arbeit schon vor Wochen abgeschlossen, doch bisher blieb die Bildungsstrategie streng unter Verschluss. Erst gestern Abend wurde sie, zusammen mit dem Bildungsleitbild, im Bärensaal in Worb der Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei interessierte vor allem ein Thema: Wie geht es mit den noch verbleibenden Aussenschulen in Richigen, Vielbringen und Enggstein weiter?

Schule zu – trotz Urnenentscheid

Diesem Thema hat sich die Spezialkommission schergewichtig gewidmet. Obschon der Gemeinderat bei Einsetzung der Kommission eigentlich davon ausgegangen war, dass dieses Thema nach dem 18. Juni 2007 erledigt sein würde. Doch es kam anders. Die Worber Stimmberechtigten sagten nach einem wochenlangen, emotionalen geführten Abstimmungskampf an der



Die Schule in Enggstein soll weitergeführt werden – die Schülerzahlen werden aber eher klein sein.

ADRIAN MOSER

Urne deutlich Nein zur Schliessung der Worber Aussenschulen. Dieser Entscheid der Worberinnen und Worber bedeutete aber nicht, dass damit die Weiterexistenz der Aussenschulen garantiert war. Diesen Juli musste die kleine Dorfschule in Wattenwil-Bangerten wegen zu geringen Schülerzahlen geschlossen werden – auf Druck des Regierungsrates hin. Der Kanton ordnete auf Ende Juli weitere Klassenschliessungen an, und zwar deren drei im Primarstufenkreis Worb und zwei in der Primarstufe Rüfenacht.

Unsichere Prognose in Enggstein

Vorerst dürfte jetzt aber damit Schluss sein. «Da die Schülerzahlen in den nächsten Jahren mehr oder weniger stagnieren, dürften die Restrukturierungen der Primarstufe infolge des Schülerrückgangs vor-

erst abgeschlossen sein», heisst es dazu in der Bildungsstrategie. Dies bedeutet, dass die Schulen in den Worber Aussenorten Richigen und Vielbringen weitergeführt werden können. Die Klasse in Enggstein wird voraussichtlich ebenfalls weitergeführt werden können, obwohl die Schülerzahlen eher klein sein werden, hält die Bildungsstrategie fest. Die Prognosen schwanken von Erhebung zu Erhebung teilweise erheblich. Die Spezialkommission schlägt vor, dass die drei Aussenschulen solange weiterbetrieben werden, wie genügend Schulkinder im Ort wohnen. Es sollen abernicht Kinder aus Rüfenacht oder Worb in die Aussenschulen geschickt werden, damit diese Klassengrößen so das erforderliche Minimum erreichen können. In den Aussenschulen sollen künftig alle

sechs Primarschuljahrgänge unterrichtet werden. Nur in begründeten Fällen sind hier Abweichungen zulässig, hält die Bildungsstrategie fest.

Voreiliger Gemeinderat?

Die Schülerzahlen bleiben in der Gemeinde Worb insgesamt stabil. In den Aussenorten werden vermutlich so viele Kinder die noch verbleibenden Schulen besuchen, dass in den nächsten Jahren keine Klassen geschlossen werden müssen. Es drängt sich die Frage auf, ob der Gemeinderat nicht voreilig handelte, als er den Betrieb in allen Aussenschulen der Gemeinde einstellen wollte. «Nein, im Gegenteil», sagt Schulvorsteherin Franziska Fritschy. Diesen Sommer mussten auf Anordnung des Kantons hin sechs Klassen geschlossen werden.

Dies zeige, dass tatsächlich Handlungsbedarf bestanden habe. Ausserdem seien in Enggstein die Schülerzahlen teilweise sehr klein und im Schulkreis Rüfenacht-Vielbringen ergäben sich Einteilungsprobleme. «Der Gemeinderat wollte das Heft selber in die Hand nehmen», sagt sie. Nun sei aber der Volksentscheid zu respektieren.

Fokus auf Integration

In ihrem Papier macht sich die Spezialkommission nicht nur Gedanken zur Zukunft der Aussenschulen. Einen weiteren Fokus legt sie auf die Integration der Worber Kinder – und dies schon im Vorschulalter, etwa mit Sprachfördermassnahmen. Verschiedene Arbeitsgruppen und Kommissionen sind jetzt daran, die Vorschläge in die Tat umzusetzen.

Positive Reaktionen

OSTERMUNDIGEN Der Bus von Bern nach Ostermündigen soll definitiv durch ein Tram ersetzt werden. Die Idee kam in der Mitwirkung gut an. Noch stehen zwei Varianten zur Diskussion. Das Projekt dürfte bis zu 130 Millionen Franken kosten. Die Rückmeldungen aus der Mitwirkung seien «mehrheitlich positiv» gewesen, teilte die Regionale Verkehrskonferenz Bern-Mittelland mit. Die Kritikpunkte würden im Rahmen der Projektierung vertieft geprüft. Dazu gehörten etwa die Lage des Trams im Strassenraum oder Kapazitätsprobleme beim Knoten Zytglogge. Das Tram soll auf der bisherigen Bustrasse fahren. Noch nicht entschieden ist, ob es nur bis ins Oberfeld oder bis zum Rütli-Quartier geführt wird. Im ersten Fall würde die auf einem Hügel liegende Rütli mit einem Shuttlebus ab dem Oberfeld erschlossen. Die Gemeinde Ostermündigen bevorzugt die Variante Tram Rütli, wie es heisst.

Die Regionale Verkehrskonferenz habe dem Kanton beantragt, die Federführung des Projekts zu übernehmen und die Tramlinie zu projektieren. Abgeklärt werden müssten nun die technische und städtebauliche Machbarkeit einer Endhaltestelle Rütli und ein ergänzendes Bussystem zum Tram.

Eine Studie des Kantons Bern ergab, dass nur ein Tram die Kapazitätsprobleme auf der Linie 10 nachhaltig lösen kann. (sda)

Ein Zehntel weniger Steuern in Belp

Gemeindesteuer soll auf **1,34 Einheiten** sinken

Frohe Botschaft für Belp: Der Gemeinderat will die Steuern um einen Zehntel senken. Das ist weniger, als verschiedene Parteien und Interessengruppen gefordert haben.

PASCALE HOFMEIER

Im April hatte der Gemeinderat eine Steuersenkung in Aussicht gestellt. Nun will er sein Versprechen wahr machen und die Gemeindesteuern auf 1,34 Einheiten senken. Dies hat der Gemeinderat an seiner letzten Sitzung beschlossen. Momentan beträgt die Steueranlage in Belp 1,44 Einheiten.

«Ein Steuerzehntel weniger liegt drin. Wären es mehr, würde sich die Gemeinde verschulden», sagt Gemeindepräsident Rudolf Neuenschwander (sp). Dies hätten die Berechnungen für den Voranschlag 2009 ergeben. Steuerzahlerinnen und Steuerzahler mit einem steuerpflichtigen Einkommen von jährlich 60 000 Franken könnten rund 230 Franken sparen. Etwa 420 Franken wären es bei einem steuerpflichtigen Einkommen von 100 000 Franken. Möglich wird die Steuersenkung aufgrund der positiven Gemeinderrechnung 2007.

Diese schloss bei Aufwendungen von 59,2 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 2,3 Millionen Franken.

Weniger als gefordert

Gemäss Neuenschwander bedeutet die geplante Steuersenkung, dass die Gemeinde etwa 1,2 Millionen Franken weniger einnehmen wird. «Dies bedingt, dass wir uns strikte an den Finanzplan halten», sagt der Gemeindepräsident. Auch im nächsten Jahr gäbe es wieder grosse Posten im Budget, zum Beispiel die Umsetzung der mehr als fünf Millionen Franken teuren Zone für Freizeit und Sport beim Giessenbad sowie die sanierungsbedürftige Neumattstrasse.

Die vom Gemeinderat gutgeheissene Steuerreduktion fällt tiefer aus, als dies Parteien und Interessengruppen gefordert hatten. Die Belper KMU-Vereinigung hat eine Herabsetzung auf 1,29 Einheiten verlangt. Die FDP forderte eine Senkung auf 1,24 Einheiten. Auch die SVP hatte sich für eine Steuersenkung ausgesprochen.

Die definitive Entscheidung wird an der Gemeindeversammlung im Dezember fallen, wenn die Bevölkerung über den Voranschlag für das kommende Jahr abstimmt.

15,8-Mio-Kredit für Verwaltung abgeseget

Münsinger Parlament gibt grünes Licht für Bau eines Verwaltungszentrums

Mit grosser Mehrheit hat das Münsinger Gemeindeparlament gestern Abend den 15,8-Millionen-Kredit für den Bau des Zentrums Münsingen gutgeheissen. Am 30. November wird das Stimmvolk das letzte Wort haben.

CHRISTOPH LENZ

Das Zentrum Münsingen soll realisiert werden. Diesen Entscheid fällt gestern das Münsinger Gemeindeparlament mit 21 zu 4 Stimmen überraschend deutlich. Dem Entschluss ging eine teils heftige Diskussion voraus. Einzig die FDP-Fraktion liess sich nicht vom Projekt überzeugen. Wird der Kredit auch vom Volk genehmigt, kann die Gemeinde Münsingen gemeinsam mit der Frutiger AG, der Spar+Leihkasse Münsingen sowie Coop die Überbauung Zentrum Münsingen in Angriff nehmen.

Verwaltung unter einem Dach

Gemeinderatspräsident Erich Feller erläuterte an der gestrigen Sitzung des Gemeindeparlaments

zunächst, mit welchen Problemen die Münsinger Verwaltung gegenüber zu kämpfen hat: «Die Verwaltung ist auf fünf Standorte verteilt. In den Gebäuden herrschen zum Teil prekäre Platzverhältnisse. Sogar die Arbeitssicherheit kann nicht überall vollumfänglich gewährleistet werden.» Mit dem Zentrum Münsingen wären diese Probleme vom Tisch, sagte Feller. Der Raumbedarf der Verwaltung sei auf absehbare Zeit gedeckt. Befinde sich die Verwaltung unter einem Dach, habe dies Effizienzgewinne und Einsparungen von 100 000 Franken pro Jahr bei den Betriebskosten zur Folge. Und die zentrale Lage garantiere den Bewohnern Münsingens einen guten Zugang zur Gemeindeverwaltung. Wohl sei es kein günstiges Projekt, sagte Feller. Doch die hohen Kosten seien auf die Bodenpreise im Münsinger Dorfzentrum zurückzuführen – «hier lässt sich nicht sparen».

Kosten verursachen Bedenken

Die Bedenken über die hohen Kosten gingen quer durch alle Lager. Am deutlichsten brachte sie die FDP-Fraktion zum Ausdruck. Sie stellte einen Rückweisungsantrag

mit der Begründung, es seien beim Zentrum Münsingen noch zu viele Fragen ungeklärt. «Erst muss aufgezeigt werden, welche alternativen Standorte geprüft wurden», sagte der Freisinnige Peter Flück. Ausserdem befürchtete er, dass der vorgelegten Rechnung, welche die voraussichtlichen Folgekosten beziffert, zu optimistische Annahmen zugrunde liegen. Obwohl zahlreiche Abgeordnete die Bedenken über die Kosten bestätigten, folgte das Parlament der FDP-Fraktion nicht. Der Rückweisungsantrag wurde mit 21 zu 5 Stimmen abgelehnt.

Chance für die Gemeinde

Doch nicht nur Bedenken wurden geäussert. Eine grosse Zahl von Parlamentsmitgliedern war vielmehr der Ansicht, das Zentrum Münsingen stelle eine grosse Chance für die Gemeinde dar. Therese Rupp (evp) und Vera Wenger (grüne) zum Beispiel forderten das Parlament dazu auf, die Gelegenheit, die Zukunft der Gemeinde gestalten zu können, zu ergreifen. Das Parlament tat dies, wenn auch erst nach 90-minütiger Diskussion. Ob es auch das Münsinger Stimmvolk tut, wird sich am 30. November zeigen.

KURZ

Shopy ans Busnetz

URTENEN-SCHÖNBÜHL Die Regionale Verkehrskonferenz Bern-Mittelland schlägt vor, das Einkaufszentrum Shopyland in Schönbühl an das lokale Busnetz anzuschliessen. Dies soll mit der Verlängerung der Linie 38 des RBS (Schönbühl-Bäriswil-Mattstetten) geschehen. Die Studie für die Verlängerung sei bis zum 10. Oktober in die Mitwirkung geschickt worden, teilte die Regionale Verkehrskonferenz mit. Der Bus Nummer 38 hält heute beim Bahnhof Schönbühl RBS. (sda)

Start der Mitwirkung

WORB Bis zum 17. Oktober liegt das Ortsbuskonzept Worb bei der Gemeinde zur Mitwirkung auf. Es wurde von der Regionalen Verkehrskonferenz Bern-Mittelland (RVK 4) in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Worb, der Postauto Schweiz und der RBS erarbeitet und soll auf den Fahrplanwechsel 2009 umgesetzt werden, wie die RVK 4 mitteilt. Die im Konzept vorgeschlagene Bestvariante ermögliche eine gute Erschliessung des Lindhalden-Quartiers und ergebe einen stabilen Fahrplan, der auch die Anschlüsse an die RBS sicherstellen könne. (pd)

Wanderung in den Gemeinde-Wahlkampf

MURI Mit einer halbstündigen Wanderung auf den Amselberg hat die FDP Muri-Gümligen ihren Wahlkampf eröffnet. Einiges länger als die Wanderung auf den höchsten Punkt der Gemeinde dauert es noch bis zu den Gemeindewahlen am 30. November. Die FDP schickt dreissig Kandidatinnen und Kandidaten für den Gemeinderat, das Parlament und das Gemeindepräsidium in den Wahlkampf. (pd)

Ausstellung über die Bibel

ZOLLIKOFEN In der reformierten Kirche Zollikofen ist noch bis zum 7. September eine Ausstellung über die Geschichte der Bibel zu sehen. Die Ausstellung «Vom Federkiel bis ins Internet» ist täglich von 9 bis 21 Uhr geöffnet. Heute, 20 Uhr, findet eine Podiumsdiskussion zu Bibelübersetzungen statt. Am 4. September, ab 19 Uhr, gibt es einen Workshop für antike Schreibkunst. In einer Sonderausstellung sind alte Bibeln und Gesangbücher aus Zollikofen zu sehen. (pd)